

KORRIDOR B

ZENTRALER BAUSTEIN DER ENERGIEWENDE

DAMIT DIE ENERGIEWENDE GELINGT, BAUT AMPRION DAS ÜBERTRAGUNGSNETZ AUS. EINE DER LEISTUNGSSTÄRKSTEN STROMLEITUNGEN DEUTSCHLANDS REALISIERT AMPRION MIT KORRIDOR B. ÜBER ZWEI ERDKABELVERBINDUNGEN FLIESST DER KLIMAFREUNDLICHE STROM VON DEN KÜSTENREGIONEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UND NIEDERSACHSEN NACH NORDRHEIN-WESTFALEN.

GENEHMIGUNGSVERFAHREN

Bevor Korridor B gebaut werden kann, muss das Projekt ein zweistufiges Genehmigungsverfahren durchlaufen. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) ist für das Genehmigungsverfahren zuständig, weil Korridor B ein bundesländerübergreifendes Projekt ist.







1. BUNDESFACHPLANUNG:

Ziel ist es, einen raum- und umweltverträglichen Trassenkorridor mit einer Breite von 1.000 Metern verbindlich festzulegen. Im Vorfeld haben wir einen Untersuchungsraum definiert und innerhalb dieses Raumes Vorschläge für geeignete Trassenkorridore erarbeitet. Den aus unserer Sicht besten Korridorverlauf schlagen wir der BNetzA im Antrag auf Bundesfachplanung vor. In die Bewertung der Korridore fließen Hinweise zu Betroffenheiten für Mensch und Umwelt ein.

2. PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN:

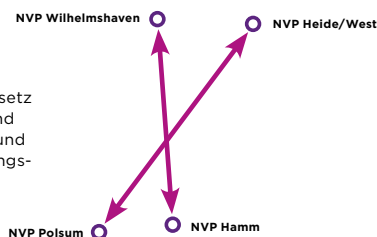
Die Entscheidung der Bundesfachplanung stellt die verbindliche Vorgabe für den zweiten Teil des Genehmigungsverfahrens dar. Darin gilt es, aus dem 1.000 Meter breiten Korridor einen konkreten Trassenverlauf zu ermitteln. Das Verfahren beginnt mit dem Antrag von Amprion. Dieser enthält den Vorschlag für einen konkreten Trassenverlauf, mögliche Alternativen und Beschreibungen zu den Auswirkungen von Korridor B. Nach Antragskonferenz und Anhörungsverfahren trifft die BNetzA ihre Entscheidung zum genauen Verlauf der Trasse. Dabei wägt sie alle öffentlichen und privaten Belange ab.

TRASSENFINDUNG - VOM UNTERSUCHUNGSRAUM ZUR TRASSE

 Untersuchungsraum	 Naturschutz	 Möglicher Trassenkorridor
 Siedlung	 Netzverknüpfungspunkt	 Verbindlicher Trassenkorridor

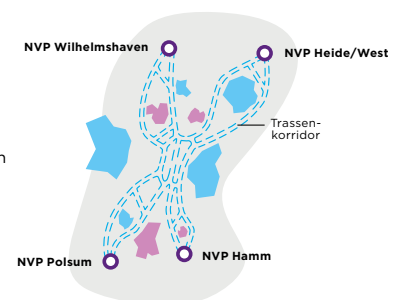
Schritt 1

Das Bundesbedarfsplangesetz benennt Wilhelmshaven und Hamm sowie Heide/West und Polsum als Netzverknüpfungspunkte (NVP).



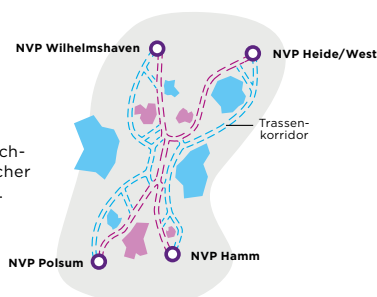
Schritt 2

Innerhalb eines strukturierten Untersuchungsraumes werden mögliche 1.000 Meter breite Trassenkorridore entwickelt.



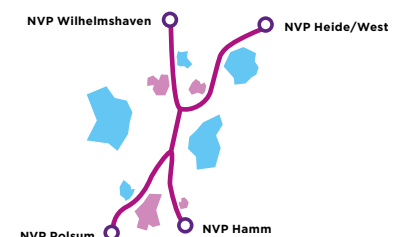
Schritt 3

Als Ergebnis der Bundesfachplanung wird ein verbindlicher Trassenkorridor festgelegt.



Schritt 4

Mit der Planfeststellung wird die konkrete Trassenführung festgeschrieben.





Datenvorhalteraum Korridor B

VORHABEN 48

Netzverknüpfungspunkt

Zwangspunkt

Luftlinie

Untersuchungsraum
Heide/West - Polsum

Mögliche Trassenkorridore

VORHABEN 49

Netzverknüpfungspunkt

Luftlinie

Untersuchungsraum
Wilhelmshaven - Hamm

Mögliche Trassenkorridore

Potenzielle Stammstreckenführung
Mögliche Trassenkorridore

Kreis

Gewässer

Schematische Darstellung
der möglichen Trassenkorridore

KONTAKT PROJEKTKOMMUNIKATION

NORD

- Netzverknüpfungspunkt Heide bis Weser
(Schleswig-Holstein und Nordost-Niedersachsen)
- Projektsprecher: **Florian Zettel**

FLORIAN ZETTEL

Projektsprecher Region Nord

E-Mail florian.zettel@amprion.net

Telefon +49 40 2388-27275

Mobil +49 173 5230439



MITTE

- Netzverknüpfungspunkt Wilhelmshaven
bis Regelzonengrenze
(Nordwest-Niedersachsen/Weser-Ems)
- Projektsprecher: **Oliver Smith**

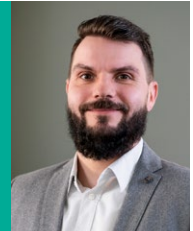
OLIVER SMITH

Projektsprecher Region Mitte

E-Mail oliver.smith@amprion.net

Telefon +49 40 2388-27274

Mobil +49 172 2010380



SÜD

- Regelzonengrenze bis Netzverknüpfungspunkt
Hamm und Polsum
(Raum Osnabrück und Nordrhein-Westfalen)
- Projektsprecher: **Tobias Schmidt**

TOBIAS SCHMIDT

Projektsprecher Region Süd

E-Mail tobias.schmidt@amprion.net

Telefon +49 231 5849-15645

Mobil +49 172 4037436

